

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **15 (2002)**

Heft 9

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Seite 18

Lampugnani plant Novartis Campus

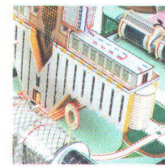
Was Vittorio Magnago Lampugnani mit seinem Masterplan für das Areal St. Johann der einstigen Firma Sandoz, der heutigen Novartis, im Norden Grossbasels vorschlägt, bestätigt, dass Lampugnani ein Städtebauer im Geiste des 19. Jahrhunderts ist – doch genaueres Hinsehen lohnt sich, denn der Historiker wird entwerfender Architekt.



Seite 54

Annäherung von Kunst und Städtebau

Die «Documenta 11» in Kassel gilt als die weltweit wichtigste Ausstellung zeitgenössischer Kunst: Im Fünfjahresrhythmus zeigt sie Alternativen zum gängigen Kunstmarkt. Von Mal zu Mal ist die Architektur prominenter vertreten. Dieses Jahr gehören die gezeigten Städtebau-Utopien zu den interessanteren Documenta-Projekten.



Seite 44

Ein Kreuz, fünf Marken, ein Streit

Grosse Anlässe werden mit kleinen Kunststücken beehrt. Auch die Expo.02 mit ihren fünf Arteploges hat fünf Briefmarken bekommen – gestaltet vom Luzerner Designer Tino Steinemann. Vier sind typografisch mit einem Kreuz zu einem Block verklammert, die fünfte ist ein Solitär. Die Marken gefallen allerdings nicht allen.



HOCHPARTERRE

Inhalt

6 Funde

- 8 Stadtwanderer: Kostengarantie
- 13 Jakobsnotizen: Die Welt verschweizern
- 14 Auf- und Abschwünge: 100 000 umkämpfte Küchen

Leute

- 16 «Neotopia»-Buchvernissage in der «Barfussbar»

Titelgeschichte

- 18 St. Johann Basel: Lampugnani's Novartis Campus

Brennpunkte

- 30 Designwettbewerbe: Geld oder Ehre
- 34 Unternehmen Mitte, Basel: Die rezyklierte Bank
- 38 Berufschancen: Architektur ist ein Mann, Madame
- 44 Briefmarkenstreit: Kleine Kunststücke
- 46 Medium Video: Begleitspur zur Geisterbahn
- 48 Energieeffizienz: Begriffe und Normen
- 52 Wettbewerb: Am Museumsschloss weitergestrickt
- 54 Documenta 11: Zeitgenössische Kunst, politisch korrekt

Fin de Chantier

- 60 Aufbahnhalle, gekippter Wohnwürfel, Coiffeursalons, Bushaltestelle Lugano, Centralbahnplatz Basel, Helvetia Patria Versicherungsbau, Logistikzentrum und Einfamilienhäuser

Bücher

- 66 Über Steven Holl, Miroslav Sik, die Schweizer Möbelgeschichte und vieles mehr

An der Barkante

- 69 Trix Wetter – ein Leben für die Kunst

Der Verlag spricht

- 71 Projekte, Impressum

www.hochparterre.ch und Dada lebt

Hochparterres Auftritt im Netz ist neu – im Design und im Inhalt. Es gibt einen Kiosk, der die Bücher, Zeitschriften und Sonderhefte anpreist. Vor allem aber ist auf der Website ein Nachrichtendienst über Architekturwettbewerbe eingerichtet: Wer hat wo womit gewonnen? Und natürlich: Wo sind welche Wettbewerbe ausgeschrieben? Eine erweiterte Verlagsdienstleistung. www.hochparterre.ch

Hochparterres Website, die Zeitschriften, Bücher und Sonstiges sind ein Stück Kultur. Hochparterre macht auch Kulturpolitik, indem wir politische Initiativen unterstützen wie den Widerstand einer Nidwaldner Gruppe gegen den Abbruch des Stöcklihauses (HP 5/01) oder immer wieder auch Aktionen des Heimatschutzes oder des Werkbundes. Jüngst haben wir uns in eine Zürcher Querele eingemischt und unterstützen mit Worten und Sammeleifer die Initiative der SP der Stadt Zürich, die aus dem ehemaligen «Cabaret Voltaire» an der Spiegelgasse 1 ein Kulturhaus machen will. Hier nämlich wurde Dada im Kriegsjahr 1916 geboren. Eine Petition mit 3027 Unterschriften kam in Windeseile zusammen und wurde dem Stadtrat von Zürich übergeben. Das Haus gehört der Rentenanstalt/Swiss Life, die es an einen noch Unbekannten vermietet hat, was zu überdenken wäre. Vor allem wenn man bedenkt, dass Nik Hayek von der Swatch sich bereit erklärt hat, einen namhaften Beitrag locker zu machen. Es gilt, ein Erbe zu sichern. Nur zweimal ist eine die Welt verändernde Bewegung von Zürich ausgegangen: Die Wiedertäufer anfangs des 16. und Dada anfangs des 20. Jahrhunderts. Hochparterre trägt deshalb auch das Komitee Pro Dada-Haus mit, das Hausbesitzer und Stadtrat ermutigt und ermuntert, das Kulturhaus einzurichten. Gründungsmitglieder des Komitees sind neben Benedikt Loderer und Köbi Gantenbein der Künstler Mark Divo, der Expo-Jura-Kapitän Juri Steiner und der Kabarettist César Keiser. Je mehr Mitglieder, desto besser – wer das werden will, melde sich bei der Geschäftsführerin Karin Hilzinger.

079 239 14 07, Fax 043 366 93 15; pro-dada-haus@gmx.ch, Spenden: PC 80-3097-1